

## **Beschreibung der Lage und der naturschutzfachlichen Wertigkeit des Landschaftsraumes Baruther Urstromtal und Luckenwalder Heide**

Der Landschaftsraum des Baruther Urstromtales und Teile der nördlich angrenzenden Luckenwalder Heide mit einer Flächengröße von ca. 30.000 ha befindet sich ungefähr zwischen den Städten Luckenwalde und Baruth und verläuft zwischen den Ortslagen Jänickendorf, Stülpe bis zur östlichen Kreisgrenze über Zesch am See, Klausdorf und Sperenberg, sowie über Horstwalde, Schönefeld zurück bis Woltersdorf.

Das Gebiet, eine reichstrukturierte Jungmoränenlandschaft, stellt sich als charakteristischer Ausschnitt des Baruther Urstromtales mit der typischen Abfolge eiszeitlich geprägter Landschaftselemente wie dem moorbodenreichen Urstromtalzug, Sanderflächen, Flugsandbereichen und Dünen, Grundmoränenhochflächen und Endmoränenkuppen sowie wassergefüllten oder vermoorten Toteishohlformen und Rinnen dar. Als weiteres Element der glazialen Serie schließt sich nördlich eine schwach geneigte Sanderfläche mit aufgesetzten Endmoränenkuppen, die Luckenwalder Heide an. Unter den Erhebungen, Seen und Mooren des Endmoränenzuges sind besonders der Sperenberger Gipsberg, der Motzenberg südlich von Lindenbrück, der Brauersberg westlich des großen Zeschsees, der Zescher Weinberg, der Klappenschläger Berg, der Große und der Kleine Zeschsee sowie das Faule Luch zu nennen.

Typische Sedimentationsformen des Urstromtales und der randlichen Sanderflächen sind die Dünen und Dünenkomplexe, die dem topfebenen Niederungsbereich aufgesetzt sind. Deshalb gilt das Gebiet als eine der interessantesten Binnendünenlandschaften im mitteleuropäischen Tiefland.

Das Baruther Tal ist durch eine Durchbruchrinne im Raum Mückendorf-Wunder-Salzäcker-Adlershorst- Neuhof mit der Nuthe-Notte-Niederung verbunden.

Landschaftsschutzgebiete sollen neben Naturschutzgebieten einen wesentlichen Anteil zum Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen beitragen. Sie sind meist großräumig angelegt, ihre Festsetzung dient insbesondere der Erhaltung oder Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, dem Erhalt der Vielfalt, Eigenart und Schönheit des Landschaftsbildes sowie dem Erhalt des Gebietscharakters wegen seiner besonderen Bedeutung für die naturnahe Erholung. Sie enthalten grundsätzlich Regelungen, die die Freizeitaktivitäten und die Bebauung lenken sollen.

Als wesentliche schutzwürdige Teilgebiete im Baruther Urstromtal sind folgende Bereiche besonders hervorzuheben:

→ in der Umgebung von Luckenwalde gelegen, die Königsgrabenniederung, der Eiserbach, der Bürgerbusch, als Elemente der Talniederung;

→ im Bereich Nuthe-Urstromtal gelegen, die Renneberge und Dümder Berge, der Lange-Horst-Berg, das Hammerfließ, das Stärtdchen und Freibusch, die Flemmingwiesen, der Park Stülpe, der Stülper See, das Espenluch und der Holbecker See, die Lynower Seewiesen, das Waldgebiet Wunder;

→ im Bereich des Amtes Am Mellensee, die Sperenberger Gipsbrüche, der Mönningsee und Umgebung, die Försterwiesen bei Kummersdorf-Gut, der Neuendorfer See, der Barssee sowie der Faule See;

→ im Bereich der Stadt Zossen und der Gemeinde Baruth, die Zeschseen, die Feuchtgebiete um den Wolziger- und Wünsdorfer See, der Wünsdorf-Klausdorfer Kanal, das Lindenbrücker Mühlenfließ, die Lindenbrücker Fischteiche, Massow (Märchenwald), das Gebiet Glashütte und der Park Baruth, Kesselberge, Tütschenberge, die Langen-Horst-Berge und die Hüttenwälle.

Das reich gegliederte Gebiet repräsentiert eine Vielzahl bemerkenswerter Biototypen, wie Quellen und Quellfluren, Bäche und kleine Flüsse, Kleingewässer, Grubengewässer, Moore,

Großseggenwiesen, Reiche Feuchtwiesen, Sandtrockenrasen, Laubgebüsche, Alleen und Baumreihen, Erlen-Bruchwälder, Erlen-Eschenwälder, Eichen- Hainbuchenwälder, Flechten-Kiefernwälder und Vorwälder feuchter Standorte.

Wichtige und gefährdete Tierarten im Gebiet sind insbesondere der vom Aussterben bedrohte Fischotter, 17 (und damit alle in Brandenburg vorkommende) Fledermausarten, 120 Vogelarten (Brutvögel), eine Vielzahl von Insektenarten, hervorzuheben sind hier die altholzbewohnenden Großkäferarten, wie Eichenheldbock, Eremit und Hirschkäfer, sowie wertgebende Arten der Amphibien- und Reptilienfauna.

Das Gebiet besitzt überregionale Bedeutung als Rastgebiet für Zugvögel und überwinternde Greifvögel und ist wichtiger Habitatraum für Wasservögel, nordische Gänse und Kraniche. Im Schutzgebiet befindet sich das wichtigste Teilareal im südlichen Brandenburg für das Vorkommen von Reptilienarten, insbesondere der Glattnatter.

Das LSG hat neben seiner naturräumlichen Ausstattung auch durch das Vorhandensein landschaftlicher und kulturhistorischer Besonderheiten große Bedeutung, wie ehemalige Teeröfen in Zesch, Kladorf und Baruth, Eisenhämmer und Wassermühlen, Kirchen, Parkanlagen, Baudenkmäler, wie Fachwerkhäuser in Horstwalde, Lynow, Glashütte, Schlösser, Museen, Tierparks, den Wildpark Johannismühle, sowie auch geologische Denkmäler, wie die Sperenberger Gipsbrüche oder die Hüttenwälle.

In diesem Landschaftsraum befinden sich 14 FFH-Gebiete (Flora-Fauna-Habitat-Gebiet) im Sinne der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (RL 92/43 EWG, „FFH-Richtlinie“). Dies sind:

- DE 3946-301 Schöbendorfer Busch
- DE 3944-301 Forst Zinna/Keilberg
- DE 3945-303 Heidehof – Golmberg
- DE 3847-305 Großer und Westufer Kleiner Zeschsee
- DE 3945-304 Stärtchen und Freibusch
- DE 3945-305 Espenluch und Stülper See
- DE 3947-301 Massow
- DE 3947-303 Kiesgrube Spitzenberge
- DE 3846-303 Fauler See
- DE 3946-302 Park Stülpe und Schönefelder Busch
- DE 3947-304 Glashütte/Mochheide
- DE 3846-305 Mönningsee
- DE 3845-307 Nuthe, Hammerfließ und Eiserbach
- DE 3846-307 Sperenberger Gipsbrüche

Für die grau unterlegten FFH-Gebiete existiert bisher kein gesonderter Schutzstatus als Naturschutzgebiet.

Großräumig betrachtet ist die Fläche des Landschaftsschutzgebietes Teil einer Verbindungsachse des länderübergreifenden Biotopverbundes und hat damit eine besondere Bedeutung. Das Baruther Urstromtal verbindet quer durch das südliche Brandenburg die Oder-Neiße-Region und den Spreewald mit den Niederungen von Havel und Elbe. Als linearer Biotopverbund feuchter Lebensräume zwischen Nuthe-Notteniederung und Baruther Tal fungieren die Schmelzwasserrinnen Adlershorst – Wunder – Mückendorfer Graben sowie Sperenberg – Pichergraben – Rauhbusch – Schöneweide. Im Westen umfasst das Gebiet auch Abschnitte der Nuthe bzw. des Königsgrabens und stellt somit auch eine Verbindung zwischen Fläming und Havel dar. Im Osten grenzt es unmittelbar an die Dahme an, die ein durchgängiges Verbundsystem zwischen der nördlichen Niederlausitz und dem Spree-Havelgebiet repräsentiert.